

*Strauzia longipennis* (Larvenbesatz im Stängel) an Sonnenblumen (10 bis 80 % Befall) und Topinambur (100 % Befall) aufgetreten. Im Bundesland Brandenburg wurde im Jahr 2013 hingegen ein Rückgang verzeichnet, nur jeweils zwei Adulte an zwei von 51 untersuchten Standorten wurden gefunden. Beide Standorte befanden sich südlich von Berlin. In den anderen Bundesländern ist zu dem Zeitpunkt kein Befall aufgetreten. Im Sommer 2014 ist ein verstärktes Auftreten von *S. longipennis* in Berlin-Dahlem (Versuchsfeld des JKI) registriert worden. Der milde Winter und die günstigen Witterungsbedingungen im Frühjahr 2014 könnten ein verstärktes Auftreten begünstigt haben.

**Abb. 1** Die Sonnenblumenfruchtfliege (*Strauzia longipennis*).



Im Jahr 2012 wurden verschiedene Fallen aus Ungarn (Prototypen vom Pflanzenschutzinstitut MTA ATK, Budapest) mit und ohne Kaiomone hinsichtlich ihrer Fängigkeit auf dem Versuchsfeld des JKI in Berlin-Dahlem getestet. Die Kaiomonfallen waren ausreichend fängig, um *S. longipennis* nachzuweisen. Gelbtafeln mit einem Köder (Kaiomon) erwiesen sich am fängigsten, gefolgt von hyalinen Fallen mit einem Kaiomon-Köder, Gelbtafeln ohne Köder und hyalinen Fallen ohne Köder. Gelbtafeln mit Köder fingen signifikant mehr Sonnenblumenfruchtfliegen als hyaline Fallen. Die Gelbtafeln mit Köder (PALz) werden von den Pflanzenschutzdiensten der Bundesländer seit 2013 für das Monitoring von *S. longipennis* genutzt.

Erste Untersuchungen des JKI zur Bekämpfung mit dem Insektizid Karate Zeon haben gezeigt, dass bei stärkeren Populationsdichten ein Wirkungsgrad von 73 % erreicht werden kann. Die weiterhin durchgeführten Untersuchungen zu Bodenbearbeitungsmaßnahmen wie tiefes wendendes Pflügen und der Einsatz der Gartenfräse laufen derzeit noch, belastbare Ergebnisse lagen zu dem Zeitpunkt noch nicht vor. Befallene Sonnenblumen in Gärten können durch Vernichtung der befallenen Pflanzen (Kleinhäckseln, Verbrennen oder tiefes Eingraben) bekämpft werden.

## **12-6 - Die marmorierte Baumwanze (*Halyomorpha halys*) in Europa – aktuelle Situation und Hintergründe**

*The brown marmorated stinkbug (Halyomorpha halys) in Europe – current situation and background*

**Tim Hays**

CABI, Rue des Grillons 1, 2800 Delémont, Schweiz

Die marmorierte Baumwanze, *Halyomorpha halys* Stål (Heteroptera: Pentatomidae), stammt ursprünglich aus Ostasien und wurde im Jahr 2007 erstmals in Europa nachgewiesen (Wermelinger et al. 2008). In Nordamerika wurde die Wanze Mitte der 1990er Jahre eingeschleppt, wo sie sich seitdem zu einem ernsthaften Schädling im Obstbau entwickelte. Europäische und nordameri-

kanische Wanzenpopulationen sind jedoch genetisch verschieden, so dass man davon ausgehen muss, dass die Einschleppung nach Europa und Nordamerika unabhängig voneinander erfolgte (Garipey et al. 2014). Für lange Zeit war die Verbreitung der Wanze in Europa auf das Gebiet um die Stadt Zürich begrenzt, aber in den letzten Jahren wurden grosse Populationen ebenfalls in Frankreich und Italien beobachtet (Callot and Brua 2013; Pansa et al. 2013). Ferner liegen Nachweise aus Ungarn, Deutschland und Liechtenstein vor. In der Schweiz bringt die Wanze eine Generation pro Jahr hervor. Die überwinterten Adulten werden im April aktiv, die Eibalage beginnt allerdings erst gegen Ende Juni, erreicht ihr Maximum in Juli und kann bis Ende September andauern. Ein einzelnes Weibchen legt dabei im Durchschnitt 79 Eier (maximal 160) (Haye et al. 2014). Die Entwicklung vom Ei zum Adulten dauert bei einer Temperatur von 20°C durchschnittlich 76 Tage. *Halyomorpha halys* ist extrem polyphag und kann sich mühelos auf zahlreichen Kultur- und Wildpflanzen entwickeln. Adulte und Nymphen saugen bevorzugt an unreifen Früchten. In der Schweiz wurde die Wanze bisher auf 51 Pflanzenarten aus 32 Familien nachgewiesen. Besonders zahlreich treten sie an *Catalpa bignonioides* Walter, *Sorbus aucuparia* L., *Cornus sanguinea* L. und *Fraxinus excelsior* L. auf. Natürliche Feinde scheinen bisher nur geringen Einfluss auf die Wanzenpopulationen zu haben, allerdings konnte nachgewiesen werden, dass der einheimische Parasitoid *Anastatus bifasciatus* (Hymenoptera: Eupelmidae) sich in den Eiern des exotischen Wirtes entwickeln kann. Der Einsatz der Wespe für eine biologische Bekämpfung wird zurzeit in der Schweiz untersucht. Grosse Vorkommen im Stadtgebiet von Basel und Straßburg legen die Vermutung nahe, dass *H. halys* in absehbarer Zeit aus den grenznahen Gebieten auch nach Baden-Württemberg einwandern wird, sofern dieses noch nicht unbemerkt geschehen ist. Im jetzigen Verbreitungsgebiet der Wanze sind bisher nur geringe Schäden aufgetreten, aber es besteht die Befürchtung, dass die Wanzenpopulationen in den nächsten Jahren anwachsen werden und es zu einer ähnlichen Entwicklung kommen könnte, wie sie derzeit in Nordamerika zu beobachten ist.

#### Literatur

- CALLOT, H., C. BRUA, 2013: *Halyomorpha halys* (Stål, 1855), la Punaise diabolique, nouvelle espèce pour la faune de France (Heteroptera Pentatomidae). L'Entomol. **69** (2), 69-71.
- GARIEPY, T.D., HAYE, T., FRASER, H., ZHANG, J., 2014: Occurrence, genetic diversity, and potential pathways of entry of *Halyomorpha halys* in newly-invaded areas of Canada and Switzerland. J. Pest Sci. **87** (1), 17-28.
- HAYE T., S. ABDALLAH, T. GARIEPY, D. WYNIER, 2014: Phenology, life table analysis, and temperature requirements of the invasive brown marmorated stink bug, *Halyomorpha halys*, in Europe. J. Pest Sci., DOI : 10.1007/s10340-014-0560-z.
- PANSA, M.G., L. ASTEGGIANO, C. COSTAMAGNA, G. VITTONI, L. TAVELLA, 2013: First discovery of *Halyomorpha halys* in peach orchards in Piedmont. Info. Agrario **69** (37), 60-61.
- WERMELINGER, B., WYNIER, D., FORSTER, B., 2008: First records of an invasive bug in Europe: *Halyomorpha halys* Stal (Heteroptera: Pentatomidae), a new pest on woody ornamentals and fruit trees? Mitt. Schweiz. Entomol. Ges. **81** (1/2), 1-8.